



Die Schüler diskutierten mit (von links) Patrizia Steinberger, Thomas Haslinger, Norbert Hoffman, Sigi Hagl und Stefan Müller-Kroehling.

„Der politische Wille ist entscheidend“

Hans-Carossa-Gymnasium lädt Politiker zur Podiumsdiskussion ein

Von Lisa Marie Wimmer

Ein Wertetag hat gestern das Hans-Carossa-Gymnasium begangen. Die Schüler der zehnten Klassen beschäftigten sich bereits am Vormittag mit dem Motto des Tages „Der Mensch in der Verantwortung“. Für 11 Uhr war eine Podiumsdiskussion angesetzt, zu der die Schule einige Lokal-Politiker begrüßen konnten.

Die OB-Kandidaten Sigi Hagl (Grüne), Patrizia Steinberger (SPD), Thomas Haslinger (CSU) und Stefan Müller-Kroehling (ÖDP) sowie der FDP-Politiker Norbert Hoffman stellten sich an diesem „zentralen Tag der Werte“, so Schulleiter Markus Heber, den Fragen der Schüler. Die Aula des Gymnasiums in der Heiligkreuzkirche war voll besetzt mit Schülern und Lehrern. Die zehnten Klassen hatten sich für die Diskussion die Themen Öffentlicher Personennahverkehr sowie das Kernkraftwerk Isar ausgesucht. Vor allem das zweite Thema, genauer noch der Atomaustritt, sorgte am Ende der 30-minütigen Diskussion für Zündstoff. Nur wurde die Runde, gerade als sie Fahrt aufnahm, aus Zeitgründen unterbrochen. Denn der Zeitplan war straff getaktet – schließlich wurde noch das Dominik-Brunner-Denkmal enthüllt.

Etwas entspannter startete die erste Diskussionsrunde zum ÖPNV in Landshut. Sigi Hagl verkündete, dass man einiges auf den Weg bringen müsse und sie sich eine Mobilitätsgarantie für die Stadt und den

Landkreis wünsche. Thomas Haslinger hingegen meinte, dass dabei auch der Landkreis gefragt sei. Außerdem sei Politik oft komplexer als gedacht. Die Anregung einer Schülerin, die sich beklagte, dass die Bushaltestelle am Kinderkrankenhaus viel zu weit vom eigentlichen Krankenhaus entfernt sei und Eltern deshalb vermehrt auf ihre privaten Autos zurückgreifen, wollte Haslinger gerne mitnehmen, denn „ich will keine Zusagen aus dem Bauch heraus machen.“

Für erhitze Gemüter sorgte das zweite Thema: Die Abschaltung des Kernkraftwerks Isar II. Sigi Hagl ergriff sofort das Mikrofon und bezog Stellung: „Wir hätten früher aus der Atomkraft aussteigen können.“ Hoffman hingegen bremste die Grünen-Politikerin: „Wir haben

nicht nur eine ökologische Verantwortung, auch eine ökonomische.“ Er sei der Meinung, dass man noch nicht so weit sei, als dass der Ausstieg so einfach möglich wäre. Müller-Kroehling hingegen forderte allgemeingültige Europa-Standards für die Energie. Außerdem sprach er sich für Solarenergie aus: „Die Sonne schreibt uns keine Rechnung.“

„Will ich, oder will ich nicht?“

Mit Tränen in den Augen forderte eine Schülerin, dass die Klimakrise endlich akzeptiert werden müsse. „Nur so können wir eine Katastrophe verhindern. Es ist unsere Zukunft.“ Mit ihren energisch gesprochenen Worten heimste sie den ersten Beifall dieser Diskussion aus dem Publikum ein. Haslinger meinte,

dass es oft nicht gehe, aber nicht, weil Politiker nicht wollen. Hagl fand da schon konkretere Worte: „Will ich, oder will ich nicht? Der politische Wille ist entscheidend. Wir können aus der Atomkraft bereits heute Aussteigen.“ Haslinger setzte dagegen: „Wir können nicht nur auf Ökologie setzen.“ Diese Aussage wühlte die Gemüter auf.

Die Hände der Schülerinnen am Podium schnitten in die Höhe und auch Sigi Hagl schien gewillt, die Diskussion weiterzuführen. Doch die Zeit war vorbei und die Diskussion beendet. „Jetzt wird es doch erst spannend“, hörte man es aus dem Publikum flüstern. Zurück blieb eine weinende Schülerin, die über die Einstellung eines mitdiskutierenden Mitschülers erschüttert war.



Themen wie der ÖPNV und das Kernkraftwerk Isar wühlten die Gemüter auf.

Foto: jw